

Franckesche Stiftungen zu Halle

Girrendes Täublein. das ist: Gebundene Seufzerlein eines mit Gott verbundenen Hertzens, Wodurch dasselbe bey allen äussern Umständen das Feuer seiner ...

Bonin, Ulrich Bogislaus

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Jm Jahr 1749.

VD18 13216996

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196696

Vorrede.

Vor ungefähr 11. Jahren hatte Gelegenheit, mit einer erleuchteten und im Christenthum sehr erfahrenen Person, (welche nun allbereit vor dem Throne des Lammes Zweifels ohne mit einer schönen Krone pranget) umzugehen, welche gewohnt war, sich durch kurze Seufferlein zur Liebe Jesu und einem beständigen Ernst im Guten aufzumuntern, und unter andern öfters zu sprechen: Herr Jesu! du bist mein, und ich bin dein, ewig soll die Liebe seyn ic. Und wie es nun ohne dem geschahet, daß eine feurige Kohle die neben sich liegende Todten mit anzündet: also wurde auch meine Seele bey dessen Anhörung zum öftern mit erwecket, und zu einem gleichmäßigen Verlangen nach einer genauern Gemeinschaft mit Gott bewogen, so, daß mir nicht nur dieses Reimlein zu eigen machte, sondern auch einen Versuch that, dergleichen mehrere aufzusetzen, um mein eignes Herz bey allen äussern Umständen und vorfallenden Distractionen zu sammeln, und in der Liebe des Himmlischen warm zu halten. Endlich wurde gar schlüssig, diese geringe Arbeit andern einfältigen und Heyls-begierigen Seelen durch den Druck mitzutheilen, und es unter dem Namen eines **Sirrenden Läubleins** gleichsam in die Welt ausschießen zu lassen. Es kam denn auch dieses Läublein bald mit einem Oehl-Blate im Munde zurück. Ich will sagen: es gefiel der Ewigen Liebe, solches geringe Büchlein an vielen Seelen zu segnen, so daß es auch an verschiedenen Orten nachgedruckt, und sonderlich denen Kindern, in die Hände gegeben worden.

Gleichwie mich nun darüber herzlich gefreuet, und den Herrn, den auch darum angerufen, demüthigst gepriesen, daß er sich aus dem Munde der jungen Kinder auf solche Art ein Lob zubereitet; mir auch dabey die Hoffnung gemachet, es werde durch dieses kindliche Lallen auch mir vor meine eigene Seele ein Segen von dem himmlischen Vater erbeten und zu theil werden: also habe mich im Gegentheil nicht wenig gewundert, da in Erfahrung gekommen, daß ein Unbekannter sich dieses Büchlein, dadurch doch wohl kein Ruhm vor der Welt zu ersagen, zugescrieben, ein anderer aber es verändert, und mit einem Zufaze auflegen und drucken lassen. Nun wäre mir solches gar nicht entgegen gewesen, wenn nicht der Augenschein gäbe, daß es dadurch nicht nur nicht verbessert, sondern vielmehr, nach dem Urtheil anderer Gottliebenden Seelen, gänzlich unbrauch-

brauchbar gemacht worden wäre. Denn einmal ist ja das Büchlein nicht für Gottlose und Heuchler (welche es in die Hände zu nehmen auch wohl kaum würdigen möchten/ sondern für Kinder Gottes, oder wenigstens nach Gott verlangende Seelen, und auch fürnehmlich für Kinder geschrieben, auf deren Seufzen und Lallen/ sollte es auch mit vieler Schwachheit und Unvollkommenheit noch verknüpft seyn/ gewiß ein anderes Echo aus dem Himmel und dem Vater-Herzen Gottes zurück schallet, als in den harten und geseklichen Prüfungen (welche vielmehr fähig sind, eine schüchterne Seele niederzuschlagen, als zur Liebe Gottes und einem wahrhaftigen Fortgange in der Heiligung anzutreiben) enthalten. Man will nach der Liebe urtheilen, daß es gut gemeint gewesen, indem ja das arme und unschuldige **Sirrende Tünlein**, welches auf nichts als Liebe, Friede und kindliches Wesen zielt, sich unmöglich einen Adversarium vermuthen können, sich allensals auch wol mit keinen einlassen wird. Indessen, weil es doch einmal in geänderter Form zum Vorschein gekommen, so hat man es dabei gelassen, und bey fernerer Auflage, statt der sogenannten Prüfungen die Göttliche Antwort auf das Seufzen der Unmündigen, hiernächst auch einige neue Seufzerlein, samt dieser Vorrede, und endlich noch eine Zuschrift diesem Format beysügen, mithin das ganze Werklein, ohne an der hie und da mangelhaften Poesie etwas zu ändern, aufs neue dem Drucke übergeben wollen.

Die ewige Liebe sey herginnigst angeflehet, einen neuen Segen darauf zu legen, und allen etwa zu besüchtenden Mißbrauch selbst zu verhüten und abzuwenden. Sind es Kinder, denen es in die Hände fällt, so müssen ihre Seelen dadurch neue Kraft überkommen, sich in der kindlichen Unschuld und in dem mit Gott in der Heil. Tauffe aufgerichteten Bunde zu bewahren, auch ihre zarte Herzen in der Liebe Jesu ihres allerliebsten Erlösers, der sich in den Tagen seines Fleisches als einen rechten Kinder-Freund bewiesen, mehr und mehr anzuflammen. Sind es aber Alte, so müssen ihre Herzen zu einem kindlichen Wesen, und zu einem recht süßen Vertrauen zu ihrem so guten und frommen Vater im Himmel erwecket, und zu einer brünstigen Gegen Liebe, folglich auch zu einem gesegneten, vorsichtigen und recht geherrigten Wandel vor seinem Angesichte bemogen werden. O Immanuel, Gott mit uns, verherrliche und verkläre dich auf dem Erdboden, und laß deinen Namen seyn eine ausgeschüttete Salbe allen denen, so dich suchen und lieben. Mache uns tüchtig, dein Lob zu lieben, und deine Liebe zu loben, bis wir endlich mit allen Heiligen und Auserwählten, mit allen Cherubinen und Seraphinen in der frohen und seeligen Ewigkeit dich ohne Unterlaß loben, rühmen, preisen und verherrlichen werden. Amen.

I. Mein